

# [Anmerkung der Redaktion]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **25 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **Es letschts Wort vom Redakter**

Mir hei au i dere Nummere für en Otto von Greyerz vil Biträg i der Schriftsprach.

Aber es isch nit andersch gange. Das wärde üsi liebe Läser und Mundartfründe begryfe. Es goht jo um die gueti Sach.

Es grosses Vergältsgott ghört no allne Syte.

Do hei mer mol der Nationalrat Walo von Greyerz, Sunn vo üsem Sprochmeischer, wo mer vo Afang a z Hilf cho isch mit Schrifte und guete Rotschläg.

Der Herr Profässer Dr. Paul Zinsli isch so fründlig gsi und het mer s Manuskript vom Profässer Dr. Baumgartner gäh.

E gfreuti Understützig hani bym Herr Diräkter Dr. Lang vom Francke Verlag z Bärn gfunde.

Z danke hani für die schöne Byträg vom Herr alt Staatsanwalt Adolf Bähler und vom Bärndütsch-Dichter Emil Balmer. So macht eim s Schaffe Freud und me offeret d Zyt gärn für üsi schöne Ufgab.

B. J.